

Die Familie Oertlin-Steenbuck bekam 2 Töchter: Edith, geboren 1924, und Norma, geboren 1925. Diese waren in den Jahren 1938/40 meine Schülerinnen im Institut Crespo. Das ist die Deutsche Schule im Zwischenstromland, wo die Kinder der Siedler außer in der Landessprache auch in Deutsch — als verpflichtendem Erbe! — ausgebildet wurden.

Die beiden Mädchen sprachen, als ich sie kennen lernte, besser spanisch als deutsch. Das Alemannische kannten sie wohl von der Großmutter her, sprachen es selbst aber nicht und wußten deshalb auch mit dem großen Verwandten in ihrer Ahnentafel — sie sind Ur-Ur-Ur-Urenkelinnen von Johann Peter Hebels Großvater mütterlicherseits — nichts anzufangen. Das Alemannische ist in der Fremde draußen in der 3. Auswanderer-Generation versiegt . . .

Dagegen konnte ich mich mit der Großmutter von Edith und Norma, der schon genannten Luise Oertlin, geb. Arzet, eigentlich *nur* auf Alemannisch unterhalten. Es klang so echt, so rauh-herzlich, daß in mir viele Erinnerungen wach wurden ans Markgräflerland: ich sah im Geist sonnenüberschienenen Berge und Täler und neblschwere Rebhügel, ich dachte an Weinlesezeit und Herbsttanz und Liederabende in frohem Kreise, aber auch an Wiltfeber und Burte und Daur, und vor allem stand — wie noch nie in meinem Leben — der Alemanne Hebel lebendig vor mir. Von ihm sprach ich mit der Großmutter und vom Belchen und Feldberg, von Basel und Lörrach, vom Wiesental und Isteiner Klotzen. Da wir uns nun im Lob und Preis ihrer Heimat näher gekommen waren, klagte mir das alte Mütterlein darüber, daß Kinder und Enkel lieber spanisch sprächen als düütsch . . .

Frau Luise starb 83jährig. Im „Rußlanddeutschen“, dem deutschen Wochenblatt des Zwischenstromlandes, erschien folgender Nachruf:

Nach langer schwerer Krankheit nahm Gott, der Herr, am 11. August 1944 Frau Witwe Maria Elisabeth Luise Oertlin, geb. Arzet, aus diesem Leben in die Ewigkeit. Frau Oertlin wurde geboren am 6. Oktober 1861 in Hausen, Amtsbezirk Schopfheim in Baden (Deutschland) als Tochter der Eheleute Johann Friedrich Arzet und Anna Magdalena, geb. Reif. Am selben Ort wurde sie getauft und konfirmiert. Im Alter von 28 Jahren, am 12. September 1881, verheiratete sie sich mit Herrn Erhard Oertlin, ebenfalls aus Hausen gebürtig. Im selben Jahre noch wanderte das junge Paar nach Argentinien aus. Im Departement Villaguay ließen sie sich zuerst nieder. 14 Jahre später verkauften sie dort ihren Besitz, um sich in Colonia La Llave neu anzukaufen. Ihre Ehe wurde gesegnet mit 7 Kindern, wovon ein Sohn als Kind starb. Am 18. Juli 1924 starb Herr Oertlin, und nun, nach 20jähriger Witwenschaft, ist ihm seine Lebensgefährtin gefolgt, nachdem sie seit April dieses Jahres krank war und seit dem 9. Juli das Bett dauernd hüten mußte. Am Morgen des 11. August ging sie heim. Um sie trauern 4 Söhne, 1 Tochter, 4 Schwiegertöchter, 1 Schwiegersohn und 16 Enkelkinder. Von einem Sohn fehlt leider jede Nachricht. Es muß angenommen werden, daß er bei einem Schiffsuntergang während des Krieges umgekommen ist. Frau Oertlin wurde am 12. August bei einem sehr großen Trauergeleit auf dem Friedhof in Colonia La Llave zur Ruhe des Grabes gebracht. Gott wolle ihr die ewige Ruhe schenken und die Trauernden trösten.

Den Enkelinnen der Toten hatte ich, als sie meine Schülerinnen waren, eine Übersicht\*) aufgestellt, aus der ihr Verhältnis zu Johann Peter Hebel zu ersehen war; zugleich benutzte ich die Gelegenheit, ihnen und ihren Schulkameraden vom fernen Markgräflerland und dessen großem Sohne, „mit dem ja unsere Edith und Norma verwandt sind“, zu erzählen.

\*) Die vom Verfasser dem Manuskript beigelegte Übersicht wurde durch frdl. Entgegenkommen von Frl. M. Krieg, Lörrach, ergänzt und wird in der erweiterten Form zum Abdruck gebracht.